



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 92. Donnerstag, den 15. November 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Preußen.

Der Westphälische Merkur berichtet aus Münster vom 6. d. M.: Heute Nacht traf eine Estafette an Se. Excellenz den kommandirenden General, Freiherrn von Müffling, hier ein, mit dem Allerhöchsten Befehle, daß die Truppen des 7ten Armee-Corps den vorhandenen Bestimmungen gemäß sich auf ihre Kriegsstärke setzen und sich marschfertig halten sollen. Demzufolge sind bereits die nöthigen Verfügungen zur Wieder-Einberufung der Kriegesreserven und zur Formation der Reservetruppen getroffen. Die Einberufung der Landwehr ist noch nicht erfolgt.

Deutschland.

München, d. 5. November. Von Seite des Kriegsministeriums ist eine für das nach Griechenland abmarschirende Truppenkorps abgeänderte Marschrouten erlassen. Nach dieser neuen Aenderung geschieht die Einschiffung in Triest, nicht wie früher bestimmt, in Venedig. Am 25. December findet die Vereinigung sämmtlicher Truppen in Triest statt.

Luxemburg, d. 31. October. Vorgestern verfügte sich ein Detaschement von 200 bis 300 Preußen nach Niederanven, um sich zu überzeugen, ob die belgische Gensdarmenbrigade sich noch dort befände. (Vgl. d. vor. Nr. d. K.) Der das Detaschement befehlige Offizier begab sich zum Maire der Gemeinde und forderte ihn auf, die Gensdarmen nicht mehr dasselbst zu dulden und sofern sich solche einfänden sollten, dem Militärgouvernement der Festung davon sofort Bericht zu erstatten. Am 29. Oct. fand sich ebenfalls ein preuß. Kapitän bei dem Bürgermeister von Hesperange, so wie auch ein Lieutenant mit 3 Uhlanen bei dem Adjunkten von Weiler-la-Tour ein. Sie befahlen diesen Beamten, jeden belgischen Gensdarmen verhaften und nach Luxemburg bringen zu lassen, der sich in der Gemeinde einfänden würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 7. Nov. Das Journal de la Haye giebt Nachstehendes als den Inhalt der fünf Artikel des am 22. October 1832 zwischen

Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Traktats:

„Artikel 1. *Se. Majestät der König der Franzosen und Se. Majestät der König des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland werden Sr. Majestät dem König der Niederlande und Sr. Majestät dem König der Belgier kund thun, daß es ihre Absicht ist, unverzüglich und in Gemäßheit der übernommenen Verpflichtungen zur Ausführung des Traktats vom 15. November 1831 zu schreiten; und als ersten Schritt zur Erreichung dieses Zweckes werden Ihre besagten Majestäten Se. Majestät den König der Niederlande auffordern, am 2. November spätestens die Verpflichtung einzugehen, am 12ten desselben Monats alle seine Truppen aus den Gebietstheilen zurückziehen zu wollen, welche, den beiden ersten Artikeln des erwähnten Traktats gemäß, das Königreich Belgien bilden sollen, dessen Unabhängigkeit und Neutralität die kontrahirenden Theile garantirt haben. — Und Ihre besagten Majestäten werden auch Se. Majestät den König der Belgier auffordern, am 2. November d. J. spätestens die Verpflichtung einzugehen, am 12ten desselben Monats oder früher alle seine Truppen aus den Gebietstheilen Sr. Majestät des Königs der Niederlande zurückzuziehen, so daß sich nach dem 12. November d. J. keine Niederländischen Truppen mehr innerhalb der Gränzen des Königreichs Belgien, und keine Belgischen Truppen sich mehr auf dem Gebiet des Königreichs der Niederlande befinden: und Ihre Majestäten der König der Franzosen und der König des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland werden zu gleicher Zeit Sr. Majestät dem König der Niederlande und Seiner Majestät dem König der Belgier erklären, daß, wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, Ihre besagten Majestäten ohne weitere Anzeige und ohne ferneren Verzug, diejenigen Maßregeln ergreifen werden, welche ihnen nothwendig scheinen, um die Durchführung derselben zu erzwingen.*“

„Art. 2. Wenn der König der Niederlande sich weigert, die in dem vorstehenden Artikel erwähnte Verpflichtung einzugehen, so werden *S. M. der König der Franzosen und der König des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland befehlen, daß ein Embargo auf alle Holländische Schiffe gelegt wird, welche sich in den Häfen ihrer resp. Reiche befinden, und eben so werden sie beiderseitig ihren Kreuzern befehlen, alle Holländische Schiffe, denen sie auf der See begegnen, anzuhalten und nach Englischen oder Französischen Häfen aufzubringen; und ein vereinigttes Englisches und Französisches Geschwader wird on den Holländischen Küsten stationirt seyn, um die Ausführung dieser Maßregel wirksamer zu machen.*“

„Art. 3. Wenn sich am 15. November noch Hol-

ländische Truppen auf Belgischem Gebiet befinden, so wird ein Französisches Korps in Belgien einrücken, um die Holländischen Truppen zu zwingen, das besagte Gebiet zu räumen; wohl verstanden, wenn der König der Belgier vorher den Wunsch ausgedrückt hat, die Französischen Truppen zu dem eben erwähnten Zweck auf sein Gebiet einrücken zu sehen.“

„Art. 4. Wenn die in dem vorstehenden Artikel angedeutete Maßregel nothwendig wird, so soll ihr Zweck sich auf die Vertreibung der Holländischen Truppen aus der Citabelle von Antwerpen und aus den davon abhängenden Forts und Plätzen beschränken, und *Se. Maj. der König der Franzosen, in seiner lebhaftesten Sorge für die Unabhängigkeit Belgiens und aller bestehenden Regierungen, verpflichtet sich ausdrücklich, keine der besetzten Plätze Belgiens durch die Französischen Truppen, welche zu der oben erwähnten Expedition gebraucht werden möchten, besetzen zu lassen, und die Citabelle von Antwerpen, so wie die davon abhängenden Forts und Plätze, sobald sie sich ergeben haben, oder von den Holländischen Truppen geräumt worden sind, augenblicklich den Militair-Behörden des Königs der Belgier zu übergeben, und die Französischen Truppen unverzüglich auf das Französische Gebiet zurückzuziehen.*“

„Art. 5. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikationen in London binnen acht Tagen oder früher, wo möglich, ausgetauscht.“

Dieser Traktat ist von dem Fürsten Talleyrand und Lord Palmerston unterzeichnet.

Belgien.

Brüssel, d. 7. November. Die letzten aus Holland eingetroffenen Nachrichten melden, daß auf allen Punkten die größte Spannung herrscht, und daß beim ersten Kanonenschuß ein allgemeiner Landsturm ausbrechen werde, um alle die zurückzuweisen, welche die Handelsquelle des alten Niederlands, den Scheldesitz anzugreifen wagen. König Wilhelm wird den Generalstaaten ein Gesetz vorschlagen, welches alle Holländer unter 45 Jahren unter die Waffen ruft; dieser Vorschlag wird ohne Zweifel augenblicklich und einstimmig angenommen werden. Nachschrift 4 Uhr Nachmittags. So eben höre ich, und zwar von der officiellsten Seite, daß diese Nacht sehr spät eine aus Antwerpen kommende Stafette angelangt ist, die eine gestern Abend vom General Chassé an den General Buzen, Kommandanten der Stadt und der Provinz Antwerpen, gerichtete Note mitbringt, des Inhalts, daß bei der ersten Bewegung der französischen Armee oder der französischen Flotte, und ohne den geringsten Angriff von ihnen abzuwarten, der kommandirende General der Citabelle von seinem König Befehl erhal-

ten habe, von allen in seiner Gewalt stehenden Mitteln Gebrauch zu machen, und die Verletzung der heiligsten Rechte durch fremde Gewalt zu verhindern; er gibt demnach die Nachricht, daß er sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sehen würde, mit seinem ganzen Geschütze auf die Stadt Antwerpen zu schießen, und zwar beim geringsten Anscheine einer französischen Flagge oder einer französischen Fahne in der Nähe der von den Holländern besetzten Orte. Er fügt noch hinzu, daß die belgische Regierung sich für hinlänglich gewarnt halten sollte, weil ihr keine andere Mittheilung mehr gemacht würde. Diese Note ist den Abgesandten Frankreichs und Englands, Hrn. Latour-Maubourg und dem Sir Robert Adair unverzüglich zugestellt worden; dieser schickte im M. mente einen Eilboten an den englischen Konsul in Antwerpen; ein anderer Kurier ist in Bereitschaft, und erwartet Depeschen und Antwort von Antwerpen, um sie nach London zu bringen. Noch ist nichts eingetroffen, und die ganze Gesandtschaft befindet sich in der größten Angst. Hr. v. Latour-Maubourg hat gegen Mittag einen Eilboten nach Paris gesandt, und erwähnte Bekanntmachung mitgegeben. Der belgische Kriegsminister, General Evain, hat um 2 Uhr die französische Nordarmee von Aem in Kenntniß gesetzt; dieser General hat diesen Entschluß gefaßt, nachdem ihm ein eigenhändiges Schreiben vom Könige zugegangen.

Man schafft einen Park Feuersprizen nach Antwerpen. Dieser Tage war die von Antwerpen ankommende Post von zwei oder drei Reitwagen begleitet, da viele Personen die Stadt aus Furcht vor einer Katastrophe verlassen.

Antwerpen, d. 5. November. Die Thatsachen, die in Betreff der Ankunft von Artillerie-Material zu Niel gemeldet worden, sind richtig. Nur hat man Belgier für Franzosen angesehen. Die Ankunft eines Artillerie-Materials ist jedoch eine erwiesene Thatsache.

Antwerpen, d. 6. November. Gestern Abends gegen 9 Uhr wurden, obgleich es mondhell war, mehrere Leuchtkugeln aus der Citadelle geworfen, die in einer sehr großen Entfernung gesehen wurden. — Eine belg. Brigantine ist von Niel zu Burght angekommen. — Zwei Deserteurs sind aus der Citadelle eingetroffen. General Chassé hatte die Offiziere seines Generalstabs und der Garnison zusammenberufen, und sie gefragt, ob er im Falle eines Angriffs auf die Festung von Seiten der französischen Armee, auf ihren Muth und ihre Ergebenheit rechnen könne. Er hat ebenfalls eine den Umständen angemessene Anrede an sie gehalten.

Mehr als 200 Arbeiter waren gestern noch an den Festungswerken der Citadelle beschäftigt. Die Arbeiten werden an der Südseite aufgeführt und befinden

sich an dem äußeren Theile der Festung, der Contrescarpe gegenüber. Noch 8 Schiffe mit Stroh, Heu und Proviant beladen, sind für die Citadelle angekommen. Unsere Bank hat etwa eine halbe Million Geld nach Brüssel übermacht. Vorgestern, am Sonntag, war man allenthalben damit beschäftigt, die Waaren in Sicherheit zu bringen, und die Ladungen einiger kürzlich angekommenen Schiffe zu löschen, damit sie ebenfalls unverzüglich vor der Gefahr geschützt werden könnten. Das Bedürfniß nach Zufluchtsstätten für Waaren wird schon so fühlbar, daß, wie wir aus guter Quelle erfahren, die Keller des neuen Central-Entrepôts zur Verfügung unserer Kaufleute gestellt worden sind.

Das hiesige „Journal“ sagt: Der Entschluß der franz. Regierung ist unabänderlich, und wir haben nie an ihrem Willen gezweifelt, weil er an ihre Existenz geknüpft ist. Die franz. Armee muß vor der Eröffnung der Kammern in voller Operation seyn. Frankreich kann nicht warten, und seine Lage bestimmt die unsrige. Wir müssen uns ergeben und kräftig die Maßregeln unterstützen, deren Energie und Schnelligkeit große Drangsale verhüten können. Wir rechnen wenig auf die Wirksamkeit der Blokade der holländischen Seehäfen, und wir berufen uns in dieser Hinsicht auf alle Blokaden und auf die Meinung der Männer vom Handwerk. Es giebt natürliche Ursachen, und dies vorzüglich in der herannahenden Jahreszeit, welche eine Schiffsmacht hindern ihre Stellungen zu behaupten. Dies sind die Veränderungen im Zustande des Meeres und des Windes. Eine Seeblokade ist von jeher als eine stets schwierige und oft gefährliche Operation betrachtet worden, weil plötzliche Windstöße das Scheitern der Schiffe an den Küsten verursachen können. Die Engländer bedienten sich gewöhnlich der leichten Schiffe, um sich den Küsten zu nähern und ferner eilten sie, wenn das Fallen des Quecksilbers einen Windstoß von der hohen See her befürchten ließ, diese zu erreichen. In dem langen Seekriege mit Frankreich konnten die Engländer, ungeachtet der bedeutenden Streitkräfte, die sie zur Blokade der Häfen verwendeten, nie das Auslaufen irgend einer Eskadre verhindern, oder die Konvois auffangen. Im Allgemeinen kann man wohl die Verbindungen beschränken, aber nie sie gänzlich verhindern. Die letzte Blokade, welche die Aufmerksamkeit Europa's gefesselt hat, ist jene von Radix im Jahr 1823; sie diente zu nichts, und die Regierung Ludwigs XVIII. rächte sich, indem sie den Kontreadmiral Hamelin, einen eben so kühnen, als erfahrenen Seemann, ihre Ungnade fühlen ließ. Nelson selbst wäre dort gescheitert, wie er im Jahr 1805 scheiterte, als er die Flotte Villeneuve's blockirte. Wenn die Ankunft einer französischen Armee

und die Expedition gegen Antwerpen der Fruchtlosigkeit einer Blokade zur See, als Zwangsmaßregel, untergeordnet ist, so halten wir die eine, wie die andere für unvermeidlich. Die kombinierten Flotten haben gestern unter Segel gehen sollen. Die englische Flotte besteht aus 12 Schiffen mit 502 Kanonen, die französische aus 8 Schiffen, welche 338 Kanonen führen.

Von der äußersten Landspitze der Insel Walcheren bis zur Citadelle von Antwerpen ist eine Telegraphenlinie errichtet worden, wodurch sich der Kommandant von Bliessingen (Admiral Gobius) mit dem General Chassé in sehr rascher Verbindung setzen kann. Sowohl in Bliessingen, als im sogenannten Seeländischen Flandern, findet übrigens jetzt die größte Wachsamkeit statt und alle Vertheidigungsmittel sind so viel als möglich noch verstärkt worden. Bedenkt man, daß hieran bereits seit zwei Jahren fast unausgesetzt gearbeitet worden, so kann man leicht den Schluß ziehen, daß es selbst einer mehr vorbereiteten und zu besserer Zeit ausgeführten Unternehmung, wie der vereinigten Englisch-Französischen, nicht bald gelingen möchte, durch die Gewalt der Waffen etwas auszurichten. Namentlich sind auch die Ueberschwemmungs-Anstalten im 4ten und 5ten Distrikte der Provinz Seeland im besten Zustande.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. November. Der „Albion“ theilt folgende offizielle Notifikation der russischen Bevollmächtigten, welche dieselben an die übrigen Konferenzmitglieder bei Empfang der offiziellen Mittheilung des neuen zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Traktats gerichtet haben, mit: „Die russischen Bevollmächtigten handeln in Uebereinstimmung mit den ausdrücklichen Instruktionen des Kaisers, ihres Herrn, indem sie folgende Deklaration abgeben: Die Annahme der Zwangsmaßregeln, die Frankreich und England entschlossen sind, gegen Holland zu ergreifen, führt in der Stellung der russ. Bevollmächtigten, in Folge der Instruktionen, deren Inhalt den Bevollmächtigten der verbündeten Kabinette nicht bekannt ist, den Fall herbei, der sie in die Nothwendigkeit versetzt, sich von der Konferenz zurückzuziehen. Sie werden unverzüglich ihrem Hofe die Anzeige von den wichtigen Umständen machen, welche, indem sie den Charakter der friedlichen Vermittlung ändern, an welcher Theil zu nehmen sie eingeladen waren, ihnen nicht erlauben, sich längere Zeit den Arbeiten ihrer Kollegen anzuschließen. Indem die russ. Bevollmächtigten ihre Theilnahme an der Konferenz suspendiren, erwarten sie die weitere Bestimmung ihres Hofes, indem sie sich auf die wichtigen Umstände beziehen, welche gegenwärtige Deklaration für sie nothwendig gemacht haben.“

Der „Globe“ findet in der Deklaration der russischen Bevollmächtigten nichts Anders, als den Wunsch, die Zwangsmaßregeln der beiden Mächte zu hintertreiben und eine ganz natürliche Demonstration, die in den Verwandtschaftsverhältnissen des russ. Kaiserhauses zu dem Hause Nassau begründet sey.

Der Admiral Sir P. Malcolm hat gestern eine lange Konferenz mit dem Fürsten Talleyrand gehabt.

London, d. 5. November. Das Haupt-Korps der vereinigten Flotte ist gestern Nachmittags um 2 Uhr von Portsmouth nach den Dünen abgesegelt. Es besteht aus dem Donegal von 74 Kanonen, Englisches Admiral-Schiff, Talavera von 74 K., Rover von 18 K., Satellite von 18 K., Snake von 18 K., Suffren von 90 K., Französisches Admiral-Schiff, Melpomene von 60 K., Medée von 44 K., l'Ariane von 32 K., Creole von 24 Kanonen.

In einem Schreiben aus Portsmouth vom 4. d. heißt es: Sir Pulteney Malcolm hat sich heute Mittag eingeschifft, bei welcher Gelegenheit der Französische Admiral salutirte. Um 2 Uhr lichteten sämtliche Schiffe, sowohl Englische als Französische, die Anker, und segelten mit einem frischen Westwinde nach den Dünen. Sie werden morgen ganz früh daselbst ankommen. Die „Larne“ von 18 Kanonen ist das einzige in Spithead zurückgelassene Schiff. Ich behaupte noch immer, daß es eine große Thorheit ist, eine solche Macht zu dieser Jahreszeit nach der Nordsee zu senden. Wer erinnert sich nicht noch des Unheils, das unsere Schiffe betraf, weil sie einige Wochen zu lange in der Ostsee aufgehalten wurden; der „St. George“ von 120 Kanonen, „Hero und Defence“ von 74 Kanonen, nebst mehreren kleinen Schiffen gingen bei der Gelegenheit auf ihrer Heimreise mit Mann und Maus zu Grunde. Und dies war in Kriegszeiten, wo unsere Seeleute weit mehr daran gewöhnt waren, den Stürmen Trost zu bieten; ich fürchte, daß, wenn unsere Flotte wirklich den Versuch macht, eine Blokade in der Nordsee in der jetzigen Jahreszeit zu bewerkstelligen, wir es sehr bereuen werden. Jedes Schiff unserer früheren Nordsee-Flotte hatte immer zwei erfahrene Lootsen an Bord, welche abwechselnd Tag und Nacht auf dem Verdeck waren. Ich zweifelte sehr daran, ob man jetzt solche Lootsen, die damals durch den Schmuggel-Handel zwischen Deal, Dover und Bliessingen eine ungemaine Bekanntschaft mit den Vertlichkeiten erlangt hatten, finden wird. Die Holländer wissen es nur zu gut, welch' ein mächtiger Verbündeter ihnen der heranrückende Winter ist.

Aus Deal schreibt man vom 4. d.: Die Englischen und Französischen Fregatten, welche am vergangenen Freitag in den Dünen angekommen waren, sind

mit Nordsee-Bootsen versehen worden, und liegen an einfachen Ankern; sie würden schon heute nach der Holländischen Küste absegelt seyn, wenn nicht ein starker Nordwest-Wind geweht hätte. Andere Boatsen sind in Bereitschaft, um mit den noch erwarteten Schiffen der vereinigten Flotte abzugehen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Nov. (Aus der Frankfurter Ob. Postamts-Zeit.). Im Augenblicke, wo diese Zeilen anlangen, kann man bereits in Frankfurt durch außerord. Gelegenheit die Nachricht erhalten haben, daß ein Theil der englisch-französischen Flotte vor Antwerpen erschienen sey. Im Falle General Chassé bei Ankunft dieser Flotte unterhandelt, oder eine Frist verlangt, um nochmals Instruktionen von seiner Regierung einzuholen, so wird wahrscheinlich die Blokade bis zum 12. d. fortgesetzt; wenn aber Chassé, seine Drohung ausführend, sogleich die Stadt bombardirt, so beschießt das Geschwader die Citadelle und der Marschall Gerard zieht in Eilmärschen nach Antwerpen. Am wahrscheinlichsten ist, daß General Chassé es nicht auf's Aeufferste ankommen läßt. — In Paris macht bis jetzt der neue Feldzug wenig Sensation.

Die Diplomatie ist hier stets noch in der größten Bewegung. Fast alle Gesandten hielten gestern Konferenzen mit dem Duc de Broglie.

Die Reservekavalleriedivision hat gestern ihren Marsch nach der Gränze angetreten. Sie besteht aus 4 Regimentern Kürassieren, welche zu Beauvais, Compiègne, Meaux und Melun Garnison hielten.

Während der letzten 14 Tage ist aus dem Zeughaufe von Calais eine große Menge Schießpulver und Kugeln nach Lille und Douay geschafft worden.

Gestern ist ein Insurgent vom 6. Juni, Namens Bouffelin, der überführt ward, wiederholt auf die Nationalgarde geschossen zu haben, wobei auch ein Nationalgardist getödtet wurde, von den Assisen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Portugal.

Die Times enthält ein Schreiben aus Porto vom 26. October Abends, wovon Folgendes das Wesentlichste ist:

„Als ich zuletzt an Sie schrieb, erwähnte ich, daß man für den heutigen Tag, als den Geburtstag Dom Miguels, einem wiederholten Angriff auf die Stadt entgegenstehe. Er ist aber fast ruhiger vorübergegangen, als uns die Tage jetzt hier im Allgemeinen verstreichen, außer daß bei Tagesanbruch, um Mittag und bei Sonnen-Untergang zu Ehren des Festes 21 Salven gelöst wurden. Dienstags d. 23. langten

2 Schiffe mit ungefähr 250 Mann Truppen aus England an, und am Tage vorher traf ein Französisches Schiff von Brest ein, welches für 160 Pferde, die am Tage vor seinem Abgang für den Dienst der Konstitutionellen waren eingeschiffet worden, Heu und Vorräthe hierher brachte. Die Nacht darauf wurden einige Bomben hereingeworfen, von denen eine in ein Haus in der Rua de Lappas fiel und ein Paar Damen aus einer sehr angesehenen Familie verwundete. Am Mittwoch fiel den Tag über nichts Wichtiges vor, aber um 8 Uhr Abends wurden wir wieder mit einem Angriff auf das Kloster Serra bedroht. Es war ein schönes Schauspiel, und die Truppen Dom Miguels feuerten in der ersten Viertelstunde äußerst lebhaft. Bald jedoch ließen sie nach und wurden auf allen Punkten zurückgedrängt. Nach anderthalb Stunden war das Gefecht zu Ende. Der Verlust des Feindes ist noch nicht ermittelt, scheint aber sehr beträchtlich zu seyn. Das Geschütz, welches von beiden Seiten der Serra spielt, und die Genauigkeit, womit die Bomben aus den Mörsern über das Kloster hinweg auf jeden sich Nahenden geworfen werden, vereiteln jeden Angriff auf diesen Punkt. Gestern erwartete man einen Angriff auf den Foz, weil eine Masse Truppen sich nach der linken Seite hin bewegte. Der Gouverneur des dortigen Schlosses, Oberst Fonseca, wurde vom Kaiser benachrichtigt, daß er am Abend werde angegriffen werden. Das Gerücht hiervon hatte sich so allgemein verbreitet, daß die meisten Bewohner des Dorfes ihre Habe fortschafften und die Ufer des Flusses eine sehr belebte Scene darboten. Es sind einige kleine Schiffe innerhalb der Barre vor Anker gegangen, um die Zugänge des Foz zu decken, auch hat man 300 Matrosen und Marine-Soldaten von der Flotte dort gelandet, so daß der Feind, wenn er kömmt, einen heißen Empfang finden wird. Aber noch hat er sich nicht genähert. Der heutige Tag, wie gesagt, ging ruhig vorüber, aber die feindlichen Truppen ließen sich in zahlreichen Massen blicken, indem sie sich, sämmtlich von dem Centrum nach unserem linken Flügel hin bewegten. Sie wurden heute Morgen gemustert, und einige Ueberläufer kamen in voller Parade hier an, sie sagen aus, daß die Truppen nicht eher vorrücken wollten, bis Dom Miguel angelangt sey. In Bezug auf die Kriegs-Operationen im Allgemeinen will ich meine feste Ueberzeugung wiederholen, daß kein Haupt-Angriff geschehen wird, bis Dom Miguel erscheint, und es ist noch zweifelhaft, ob er auch dann stattfinden wird. Der Sohn des miguelistischen Generals Gaspar Teixeira sagte neulich, daß die Winterquartiere für die Truppen in Bereitschaft gesetzt werden, und diese Nachricht wird durch eine Person bestätigt, die sich an den Linien von Vallonga bis Matozinhas entlang begab und alle Vorbereitungen zu den Winterquartieren

treffen sah. An der Seite des Hügel von Agoas Santas, wo sich das feindliche Hauptquartier befindet, sieht man lange Reihen von Strohhütten sich erheben, wenn aber das schlechte Wetter eintritt, möchten dieselben schwerlich ausbauern. Auch wird dann der Transport von Lebensmitteln unmöglich, und wenn die Ueberschwemmungen und Gießbäche von den Bergen herabkommen, ist der Duero nicht mehr zu passieren."

Derselbe Korrespondent fügt am Sonnabend Morgen, den 27., noch folgende Nachschrift hinzu:

"Jede Nacht sieht man in Villa-Nova Feuer ausbrechen, die Veranlassung dazu kennt man hier nicht. Gestern kamen bei Dom Miguel's Armee 3 leichte Geschütze und eine Haubitz von Almeida an. Bis jetzt haben die Feinde noch kein schweres Batterie-Geschütz herbeigeschafft, denn ihre größten Kanonen sind Achtzehnpfünder. Vor zwei Tagen kamen 2 Schiffe, das eine mit 35 Polen, das andere mit 120 Französischen Freiwilligen, hier an. Die Fremden-Brigade ist nun ziemlich stark, und im Ganzen hat Dom Pedro jetzt an 1000 Mann mehr unter den Waffen, als am 29. September."

Bekanntmachungen.

Es wird beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes an schwarzen und grau melirten Tuchen, wie auch an wollenen Strumpfgarn zur Bekleidung der Zöglinge in der hiesigen Waisen-Anstalt für das Jahr 1833 durch öffentliche Ausbietung dem Mindestfordernden zu überlassen.

Die Lieferung geschieht nach Probe, welche nebst den Bedingungen, auf welche abgeschlossen werden soll, vom 5. bis mit 10. Nov. d. J., täglich in den Vormittagsstunden, in dem Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspectors K r e c h n e r zur Ansicht vorliegen werden.

Der Bedarf des schwarzen Tuches beträgt 300 Ellen
 " " " grau melirten " 200 "
 " " " Strumpfgarnes " 60 lb.

Der Licitations-Termin wird in dem Conferenzzimmer neben dem großen Versammlungs-Saale

Montags den 19. November d. J.,

Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

abgehalten werden.

Halle, den 29. October 1832.

Directorium der Franckischen
 Stiftungen.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das, der unverehel. Marie Elisabeth Dietlein hieselbst

zugehörige, sub No. 2037^a auf dem Strohhofe alhier belegene, auf

425 Thlr. 5 Sgr.

nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 23. Januar 1833

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath W o d e l, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 23. October 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
 v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr von 117 Schachtruthen Steinen, so im kommenden Jahre 1833 zur Unterhaltung der Langenbogen, Eislebener Chaussee, aus den Brücken bei Röllsdorf, bei Wormleben und dem Huthberge bei Eisleben erfordert werden, soll

den 21. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Röllsdorf an die Mindestfordernden verdingungen werden, welches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird: daß Nachgebote außer dem vorgedachten Termin nicht berücksichtigt werden.

Halle, den 8. November 1832.

Der Königl. Wegebaumeister
 Weinhold.

Hausverkauf.

Die Wittwe Venne zu Glaucha beabsichtigt, ihr daselbst sub No. 1761. belegenes Wohnhaus sammt Hintergebäuden, in welchem früher eine Eßig- und Stärkefabrik betrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf den 22. November c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Geschäftslokale, große Steinstraße No. 167., angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch einlade.

Halle, den 16. October 1832.

Der Justiz-Commissarius
 Kiemer.

Holzverkauf.

Montag den 19. d. M., früh 10 Uhr, sollen im Königl. Haiderevier eine Quantität melirte Reisholz, Schocke meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden. Kauflustige

wollen sich zur gedachten Zeit am weißen Graben auf
Lettiner Seite einfinden.

Petersberg, den 13. November 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Holzverkauf.

Mittwoch den 21. d. M., früh 10 Uhr, sollen in
der Abatissina bei Brachstedt eine Quantität melst-
te Reisholz-Schocke versteigert, und die Bedingungen
vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 13. November 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Verschiedene, zum Nachlasse des zu Ostrau ver-
storbenen Schulzen und Leinwebermeister Johann
Christian Leberecht Saalman gehörige Mo-
bilien an Haus- und Wirthschafts- auch Leinweberhand-
werksgeräthschaften und darunter auch ein Leinweber-
stuhl, sollen

den 21. November d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

in dem Saalmannschen Hause zu Ostrau, gegen
sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbieten-
den verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit ein-
laden.

Ostrau, den 1. November 1832.

Adelig Weltheimisches Patrimonial-Gericht.
F. W. Krause.

Verkauf.

Der vor einiger Zeit verstorbene Hr. Rentant Nie-
ter besaß zu Döllnitz in der Aue, zwischen Mer-
seburg und Halle liegend, ein geräumiges Wohn-
haus mit Pferde- und anderer Stallung, Wagen-Re-
mise, Scheune, Brunnen und 3 Gärten. Dieses, sich
eben sowohl zum Landstz einer anständigen Familie, als
zu einem Handlungs- oder Fabrik-Geschäfte oder auch
für einen Gärtner eignende, sehr gut gehaltene und
durch Ablösung aller Domanial-Abgaben befreite Grund-
stück soll jetzt wegen Veränderung des Wohnorts der
Hinterlassenen des Hrn. c. Nietter verkauft werden
und habe ich daher, ihrem Auftrage gemäß, hierzu

30. November c.,

einen Bietungs-Termin anberaumt, welcher des Nach-
mittags um 2 Uhr im Nieterschen Hause zu Döll-
nitz abgehalten werden soll. Ich lade dazu zahl-
ungsfähige Kauflustige hiedurch ein und bemerke nur
noch, daß ich schon vor diesem Termine bereit bin, nä-
here Auskunft über die Beschaffenheit u. s. w. der frag-

lichen Besichtigung und die Verkaufs-Bedingungen zu er-
theilen.

Merseburg, den 10. November 1832.

Der Königl. Justiz-Commissar und Notar
Grumbach.

Eine Auswahl schwarze und couleure Merinos, die
Elle 5 Sgr., verkauft

Halle, den 13. November 1832.

Gebrüder Holzmann,
Rannische Straße No. 501.

Ein Flügel-Fordepiano, von Johann Scheibe
in Wien, ist wegen einer Abreise billig zu verkaufen
und Nachricht zu erhalten, Rannische Straße No. 535.

Parfüm.

Feines Königstäucherpulver das Glas von 6 Pf.
an, Räucherbalsam, Ofenlack, Räucherkerzen, Rä-
ucherpapier, wohlriechende Wasser, Oele, Pomade, Sei-
fe u. s. w., erhielt in vorzüglicher Güte die Gerlach-
sche Handlung.

Kalender.

Hallische, Berliner, Quedlinburger, Desslischer
und Erfurter Volks-, Geschichts-, Termin-, Schreib-,
Garten- und Comptoir-Kalender, sind zu haben in der
Gerlachschen Handlung.

Rügenwalder Gänsebrüste und Italienische Maro-
nen empfing

E. H. Rifel am Markte.

Ich bin gesonnen, meinen vor dem Oberglauchai-
schen Thore, zwischen Halle und Bölsberg an der
Saale belegenen Kirschberg, eifl Morgen enthaltend,
aus freier Hand zu verkaufen.

Halle, den 13. November 1832.

Oekonom Thiele.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der jetzigen
Frankfurt a. d. O. Messe, so wie durch direkte
Beziehungen aus den besten niederländischen Fa-
briken, haben wir unser Lager bedeutend vergrößert,
und empfehlen zu dem Ende Tuche,
Cuir de laine (Ledertuche) doppelte
Casimire, Calmuck, Coitings,
wirkliche niederländische Kaisertuche
in allen Qualitäten und Farben, Fla-
nelle, Westen, Futterzeuge und
sämmliche in unser Fach schlagende
Artikel zu den billigsten Preisen.

Halle, den 12. November 1832.

Die Tuchhandlung
Carl Engelke & Liebau,
am Markte unterm Rathhause.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Verkauf.

In Oberglauchau auf dem großen Lerchensfelde, No. 1832, sind Aprikosendäume, so wie auch Kornelkirschkstämme und süße Karschenstämme zu haben.

Beste neue Malaga, Citronen, so wie dergl. grüne und rothe Pomeranzen, empfiehlt in Kisten, wie ausgeführt, billigst

Halle, den 11. November 1832.

Joh. Magelé,
wohnhast in den 3 Königen.

Neueste holländische Voss, Heringe, frische holländische Salz-Butter, klaren Berliner Horn-Leim, Spiritus vini, Schellak, Terpentin, Colophonium, bei
W. Fürstenberg.

Holzverkauf.

Montag den 19. November c.,
früh um 10 Uhr,

sollen auf der Ostrauer Schloßwiese bei Lössesdorf 356 Stück Nuss, Eichen und Erlen auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft, den Käufern auf herrschaftliche Kosten die Bäume gefällt, und die nähern Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Ostrau, den 4. November 1832.

Im Auftrage
Gisele.

Anzeige.

Ich bin gesonnen, mein zu Trotha belegenes Wohnhaus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Bodenraum, Keller, nebst Scheune, Ställen, Garten, 11 Kabein, auf den 18 November, Nachmittags um 2 Uhr, zu vereinzeln, oder im Ganzen meistbietend zu verkaufen.

Frau Jahn.

Für Branntweimbrenner.

Das Ganze des Branntweimbrennens, nicht nur wie es die Theorie lehrt, sondern wie es auch die Praxis bewährt fand, zum täglichen Gebrauche, von F. T. Ficinus, nebst einem erläuternden Wörterbuche der gewöhnlichsten Kunstausdrücke, einer vergleichenden Tabelle der bekanntesten deutschen Maasse und Gewichte, und einer deutlichen Anweisung zum Bereiten aller Liqueure, Essenzen, einfachen und doppelten, Breslauer und Danziger Branntweine, Rossolis, Dehle u. (von L. Fohl), gebunden, — 20 Sgr.

Dieses höchst nützliche Buch ist zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Wedemanns 200 Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude. Mit Begleitung des Claviers. Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet. 16 und 26 Hest. Neue Ausgabe. Schön geheftet. Preis eines jeden Hestes $\frac{1}{2}$ Thlr.

So viele tausend Familien sich dieser herrlichen Sammlung auch schon erfreuen, so muß sie doch unter den 33 Millionen, welche das deutsche Vaterland bewohnen, noch immer mehr verbreitet werden, und zu diesem Behuf ist diese schöne neue Ausgabe veranstaltet worden. — Statt eigener Anpreisung mögen sie die Stimmen der oft so strengen Herren Recensenten empfehlen. Die kritische Bibliothek sagt: „daß sie ganz zu dem bestimmten Gebrauch geeigener sey und für die beste Sammlung dieser Art gelten könne. Auch der Druck und die äußere Ausstattung wird als elegant und nett belobt, ja selbst andern zum Muster aufgestellt, denn man habe seine Freude an diesen Liederheften, auch wenn man nicht mehr Kind sei.“ — Beck's Repert. 1828. II. 6. findet die schöne Auswahl, den progressiven Fortgang vom Leichtern zum Schwerern, die unschuldige, harmlose Tendenz der rühmlichsten Anerkennung werth. Die Texte seien vorsichtig, mannichfaltig und anziehend gewählt und die Compositionen seien ihnen durch Anmuth, Leichtigkeit und Gefühl entsprechend. Selbst Erwachsene müßten Gefallen an diesen Liedern finden.“ — Die Lit. Zeitg. für Lehrer 1828 48 rühmt ebenfalls die freundliche Ansprache und Reinheit dieser Kinderlieder, deren Wahl und Anordnung dem Kunstsinne und Geschmack des Herausgebers zur Ehre gereiche. Besonders Lob aber verdiene der ganz beispiellos niedrige Preis.“ Ein anderer Kenner sagt: „Kinderlieder in diesem Geiste waren seit Jahren mein Wunsch. Alle diese schönen Melodien haben mich innig angesprochen und die Texte sind bei ihrer kindlichen Heiterkeit, Unschuld und Harmlosigkeit alle vorzüglich zu nennen. — Wie glücklich ist der Vater, der sich nach gethaner Arbeit durch sie von seinen Lieben ergötzen lassen kann.“

Frauenverein.

Zur Winterbekleidung für unsre armen Waisen empfangen wir ferner: von W. 3. 10 Thlr., von D. 10 Thlr., von S. D. 1 Thlr., von Ungen. 30 Ellen Kester, Leinwand, 2 P. kl. Strümpfe, 2 Zahlen Garn; v. F. v. G. 14 Ellen Kattun, v. F. D. H. 1 Packet Kleidungsstücke, v. M. B. 6 Stück Knaben, Kleidung, 1 Mädchen, Mantel, 2 Schürzen; v. F. D. N. 1 Packet Kleidungsstücke, v. D. ein großes Packet Wäsche, wofür wir herzlich danken.

Dürking. Friederike Lehmann.

Beilage

Beilage zu Nr. 92.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.
Donnerstag, den 15. November 1832.

Frankreich.

Paris, d. 7. Nov. Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Pozzo di Borgo, ist von seiner Reise nach St. Petersburg hier wieder eingetroffen.

Alle Korps, welche im Dep. Pas-de-Calais zerstreut lagen, nähern sich seit einigen Tagen der Gränze. Die Nordarmee besteht aus 17 Regimentern Infanterie zu 3 Bataillons, 40,300 Mann; 14 Regimentern Kavallerie zu 4 Schwadronen, 7000 Pferde; so daß also dieses Heer mit der Artillerie und dem Train über 50,000 Mann beträgt.

Belgien.

Brüssel, d. 8. Nov. Der „Moniteur belge“ meldet: Der König wird nächsten Dienstag am 13. d. in Person die Kammern eröffnen. Die Königin wird dieser Ceremonie beiwohnen.

Der Kommandant von Antwerpen, Hr. Buzen, fordert die Bewohner dieser Stadt in einer Proklamation auf, für ihre persönliche Sicherheit und die ihres Eigenthums, die Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche die Ernstlichkeit der Umstände erfordere.

Bekanntmachungen.

Vererbpachtung.

Es soll die zu dem bei Kadegast belegenen Rittergute Edsitz gehörige Schenke, bestehend aus einem Wohn- und Schenkthause, Scheune, Ställen, neben dem Hause befindlichen 30 Ruthen haltenden Garten, mit den dazu gehörigen

8 Morgen 52 Ruthen Acker,
2 „ 18 „ Rod: oder Krautacker und
1 „ 66 „ Wiese,

vererbpachtet werden, und ist hierzu Termin auf
den 12. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

angesezt. Pachtliebhaber werden ersucht, sich an diesem Tage in der Schenke selbst einzufinden, wo ihnen die Verpachtungsbedingungen, die auch vorher bei Unterzeichnetem einzusehen sind, bekannt gemacht werden sollen.

Edsien, den 12. November 1832.

Der Cammerassessor
K. Schettler I.

Holzverkauf.

Es sollen auf dem Rittergute Edsitz bei Kadegast
den 23. d. M.,
früh 9 Uhr,

mehrere Hölzer, worunter ganze Bäume und vorzüglich Nughölzer, Rüstern, Ellern und Eschen, auch Stangen und Reisholz, öffentlich meistbietend verkauft werden, und mögen sich Kaufstiebhaber an diesem Tage auf dem Rittergute einfinden.

Edsien, den 12. November 1832.

K. Schettler I.

Eine gebildete junge Person, welche Kenntniß in der Musik und in allen weiblichen Arbeiten besitzt, wünscht bei einer Dame als Gesellschafterin eine Anstellung; sie würde sich auch gern der Wirthschaft annehmen, nicht auf hohen Gehalt, nur auf gute Behandlung sehen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Expedition des Kuriers.

Mit Bezug auf unsere ergebene Anzeige im vorigen Stücke dieser Blätter, versehen wir nicht dem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß wir nur noch zwei Tage unsere Brillen und optische Waaren feil haben werden, bitten daher um gütigen Zuspruch und werden uns des erworbenen Zutrauens durch reelle Bedienung würdig zu zeigen bemüht seyn. Unsere Bude ist in der großen Ulrichsstraße No. 40. vor dem Hause des Fleischermeister Beyer.

Opticus Schlesinger & Comp.

100 Thaler unmündiges Kindergeld liegt zum Ausleihen auf sichere Hypothek in der kleinen Ulrichsstraße No. 1005.

In Bezug auf meine Anzeige in Nr. 91. dieser Blätter, zeige ich einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich nur noch kurze Zeit hier aufhalten werde und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

F. Bianchi aus Mailand

Warnung.

Da mir vom 10. zum 11. November meine Mühle gewaltsamer Weise erbrochen worden, und zwei Säcke Mehl gestohlen, so sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, Selbstschüsse zu legen, und wird hiermit jeder gewarnt, nicht ohne jemanden von meinen Leuten des Nachts auf die Mühle zu gehen.

Der Windmüller Adolph Bunge in Kadegast.

Holzverkauf.

Ich bin willens eine Quantität Etern, sehr schönes Nutz- und Brennholz, auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich Mittwochs, als den 21. November, Vormittag 10 Uhr, in der Schenke bei Großmann einfinden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Gutenberg, den 14. November 1832.

Gottlieb Lehmann.

Ein specieller Plan von der Gegend um Antwerpen mit den zunächst gelegenen Befestigungen, sehr unterrichtend für Zeitungsleser. Preis 3 Sgr. 9 Pf.

Ein gutes Bildniß des Generals Chassé 5 Sgr.

ist zu haben in allen Buchhandlungen in Halle bei Kümml.

Jean Paul Fr. Richter's sämtliche Werke.
13te Lieferung in 5 Theilen.

Bei Unterzeichneten erscheint als Supplement zu Jean Paul's Werken:

Jean Paul Friedrich Richter
in seinem Leben, seinem Wissen, seinen Planen und seinen Werken.

Fünf Bände, welche Neujahr und Ostern 1833 erscheinen.

Pränumerationspreis bis zum Erscheinen der ersten Bände: Drei Thaler Sächs. für das Ganze.

Späterer Ladenpreis: Fünf Thaler.

Wichtig für jeden Besitzer Jean Paul'scher Schriften als Commentar zu denselben.

Ausführliche Anzeigen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Brüggemann's und Wiegand's
Verlags - Expeditionen in Leipzig.

Bestellungen auf obiges Werk nehmen an, C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Bei G. Balle in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Kurze Darstellung der

G e o m e t r i e

in populären Vorlesungen. Zum Gebrauch für gebildete Leser entworfen von Jul. G. B. Flügel. 2 Bändchen, die ebene und körperliche Geometrie enthaltend. Mit 7 Figuren; Tafeln. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese Schrift ist nicht nur für Dilettanten und zum Selbststudium bestimmt, sondern auch Lehrer der

Mathematik erhalten darin ein treffliches Unterrichtsmittel, wofür der Name des als mathemat. Schriftsteller schon rühmlichst bekannten Verfassers eine hinlängliche Bürgschaft ist.

Für Kunstfreunde.

Es sind durch uns die Rafaelschen Logen im Vatican von Joh. Volpato 8 Blätter in auszeichnet schönen Abdrücken für den billigen Preis von 30 Thaler zu beziehen. Briefe und Gelder erbitten wir postfrei.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Nov. 1832.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	92	91½	Ostpr. Pfandbr.	4	100	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	Pomm. Pfandbr.	4	105½	—
do.	20	5	—	Kur- u. Nm. do.	4	105	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	84½	Schleffische do.	4	106	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	49½	49	rückst. C. d. Am.	—	55	—
Am. Ob. m. l. C.	4	90½	—	do. do. d. Nm.	—	55	—
Nm. Int. Sch. do.	4	90½	—	Zinsch. d. Am.	—	56	—
Berl. Stadt-Ob.	4	92	—	do. do. d. Nm.	—	56	—
Königsb. do.	4	92½	—	Holl. vollw. D.	—	18½	—
Elbtng. do.	4	—	—	Neue dito	—	19	—
Danz. do. in Th.	—	84	—	Friedrichsd'or	—	18½	18½
Westpr. Pfdb. A.	4	97	—	Disconto	—	4	5
Gr. = Hs. Pos. do.	4	97½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 13. November.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 21 sgr. 8 pf.
Roggen	1 " 11 " 3 "	—	1 " 13 " 9 "
Gerste	1 " 1 " 3 "	—	1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 26 " 3 "	—	— " 28 " 9 "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 20 thlr.		

Nordhausen, d. 10. November.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 " 10 " — "	—	1 " 16 " — "
Gerste	1 " — " — "	—	1 " 6 " — "
Hafer	— " 20 " — "	—	— " 25 " — "
Rüböl,	der Centner 11½ thlr.		
Leinöl,	" " 11 thlr.		

Magdeburg, d. 12. November. (Nach Wispeln).

Weizen	32 — 39 thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	32 — 39 "	Hafer	19 — 20 "

Quedlinburg, den 7. November. (Nach Wispeln).

Weizen	36 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	33 thl.	Hafer	20 thl.
Rüböl,	der Centner 11 thl.		
Leinöl,	" " 11½ "		